

Aufgabenbereiche

I Sprechen und Zuhören

I 1 Sprechen

Beispiele:

- eigene Erlebnisse anschaulich erzählen
- artikuliert und deutlich sprechen und flüssig lesen
- Informationen über einfache Sachverhalte beschaffen und diese stichwortgestützt mitteilen (evtl. mit Hilfe eines einfachen Medieneinsatzes)
- eigene Wünsche / Forderungen / Meinungen vertreten.
- Urlaubserlebnisse aus anderen Ländern unter Berücksichtigung landestypischer Aspekte erzählen

I 2 Gespräche führen

Beispiel:

- Gesprächsregeln vereinbaren und diese anwenden und einhalten.

I 3 Zuhören

Beispiel:

- sich Stichwortnotizen machen während eines Vortrages / eines Gespräches.

I 4 Gestaltend sprechen / szenisch spielen

Beispiele:

- kürzere Texte auswendig vortragen
- kleine Spielszenen mit verbalen / nonverbalen Mitteln erproben.

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- beim Erzählen gestalterische Mittel wie Steigerung, Verzögerung, Dramatisierung, Andeutung, Vorausdeutung u. Ä. einzusetzen
- einfache Ereignisse und Sachverhalte berichtend mitzuteilen und in einfacher Weise Lebewesen, Gegenstände, Vorgänge zu beschreiben
- sich an Diskussionsregeln zu halten und eigene Wünsche / Meinungen in Gesprächen zu vertreten
- Gesprächsbeiträge im Hinblick auf Absichten, Erwartungen und Ergebnisse zu überdenken und mögliche Gesprächsalternativen zu entwickeln
- Artikulation, Modulation, Tempo, Lautstärke, Mimik und Gestik als Möglichkeiten der Texterschließung sowie der szenischen Textgestaltung spielerisch zu erproben.

II Schreiben

II 1 Schreiben als Prozess
(Briefe,

Stichwort: Schreibwerkstatt / Schreibkonferenz: eigene Texte

Geschichten, Sachinformationen ...) überarbeiten.

II 2 Texte schreiben

Beispiele:

- Erlebnisse erzählen (frei / nach Vorlage)
- informieren / berichten / beschreiben
- Antworten auf vorgegebene Fragen zu Texten (Sach-,

- literarischen) geben und diese anhand des Textes belegen
- eine eigene Meinung und - in Ansätzen - Begründungen formulieren (aktuelle Gesprächs- bzw. Diskussionsthemen)
- persönliche Briefe verfassen.

II 3 Produktionsorientiertes Schreiben

Beispiele:

- Varianten (z.B. von Märchen): Verfremdung, Modernisierung, Perspektivenwechsel)
- Fortschreibung (z.B. einen neuen Schluss für eine Geschichte).

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- sich zielorientiert an Schreibkonferenzen zum Zweck der Textüberarbeitung und -verbesserung (Textstruktur, -gliederung, Lesbarkeit, Schreibrichtigkeit) zu beteiligen
- unterschiedliche Impulse (z. B. Erzählkern, Bildergeschichte, Sprichwort, Reizwörter) für schriftliches Erzählen zu nutzen und Erzähltechniken anzuwenden
- sach- und adressatenbezogen über einfache Sachverhalte und Ereignisse zu berichten und Lebewesen, Gegenstände, einfache Vorgänge zu beschreiben
- Informationen (z. B. aus dem Internet, aus Lexika) zu nutzen, um andere über Lebewesen, Landschaften u. Ä. in Kenntnis zu setzen
- eigene Meinungen und Auffassungen zu formulieren, zu begründen und mit Beispielen zu stützen (z. B. in Form von Leserbriefen oder als Plakat bzw. Aufruf)
- Aussagen zu Tabellen und Grafiken zu formulieren.

III Lesen - Umgang mit Texten und Medien

III 1 Lesetechniken

Beispiele:

- auf der Grundlage von Verstehen gestaltendes Lesen (Gedichte o. Ä.)
- Informationsquellen (Lexikon, Wörterbuch, Internet) lesen lernen.

III 2 Umgang mit Sachtexten / Medien

Beispiele:

- aus Sachtexten und Bildern (z.B. aus dem Internet) die entscheidenden Informationen filtern
- jugendspezifische Fernsehsendungen untersuchen (Informationsanteil und Unterhaltungsfunktion; Werbestrategien).

III 3 Umgang mit literarischen Texten

Beispiele:

- einfache literarische Texte (Märchen, Sagen, Tiergeschichten, Gedichte u.a.) lesen, inhaltlich besprechen und nach einfachen Strukturen untersuchen
- europäische Märchen, Sagen oder Weihnachtsgeschichten vergleichend untersuchen
- dialogische Szenen untersuchen (Besuch einer Theaterinszenierung vorbereiten / Nachbesprechung durchführen).

III 4 Produktionsorientierter Umgang mit Texten / Medien

Beispiele:

- alle Formen der Nach- und Umgestaltung
- eigene Präsentationsformen.

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- mit Hilfe von Lesestrategien – z. B. der Methode „Lesen Schritt für Schritt“ – sowie dem Informieren über Fremd- oder Fachbegriffe (Internet, Wörterbuch) ein Verständnis von Sachtexten und diskontinuierlichen Texten zu entwickeln
- Gestaltungsmerkmale medial vermittelter Texte, insbesondere des Fernsehens, zu durchschauen und eigene Sehgewohnheiten ansatzweise zu reflektieren
- elementare Gestaltungsmerkmale altersgemäßer literarischer bzw. dichterischer Texte zu erfassen
- Jugendromane, Jugenderzählungen sowie altersgemäßer literarischer Ganzschriften inhaltlich zu erfassen und vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen zu reflektieren
- Gedichte mit Hilfe von gestalteten Vorträgen und unter Beachtung von Klang, Rhythmus, Textstruktur zu erschließen
- motivgleiche Gedichte inhaltlich zu vergleichen
- Dialoge und dramatische Szenen in Spiel und Vortrag zu übertragen und in ihrer Wirkung zu verstehen
- auf der Grundlage von Textbeispielen eigene Geschichten, Gedichte u. Ä. zu kreieren.

IV Reflexion über Sprache

IV 1 Sprache als Mittel der Verständigung

- Rollenspiele, Verdeutlichung der situativen Abhängigkeit von Sprache / Kommunikation
- Sprache in der Werbung / Boulevardpresse

IV 2 Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

Verbindliche grammatikalische Grundlagen und Begriffe:

Wortarten:

- Nomen (Kasus, Genus, Numerus),
- Verben (Imperativ, Tempora: Präsens, Futur, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt),
- Adjektive (Steigerung),
- Pronomen,
- Artikel,
- Präpositionen

Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt (Genitivobjekt), wenn Zeit ist: Einführung adverbiale Bestimmung

Satzarten (Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz)

Beispiele:

- grammatische Formen und Strukturen und deren Funktionen lernen
- multilinguale Vergleiche grammatischer Formen (deutsch, englisch, französisch, lateinisch)
- operationale Verfahren
- Unterschiede des mündlichen und sprachlichen Sprachgebrauchs (Umgangssprache / Standardsprache).

IV 4 Richtig schreiben

Beispiele:

- Laut- / Buchstabenebene (z. B. Schärfung und Dehnung)
- Wortebene (z. B. Wortableitungen)
- Satzebene (z. B. Nominalisierungen, Zeichensetzung).

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- Sprachgebrauch in Abhängigkeit von situativen Faktoren zu erkennen (Verfasserintention, Medium, Adressat)
- flektierbare und nicht flektierbare Wortarten zu bestimmen und die Flexionsformen grammatitisch korrekt und funktional zu verwenden
- die Grundstrukturen des Satzes zu bestimmen: Satzarten, Satzglieder, Attribute, Hauptsatz, Nebensatz, Attributsatz, Satzreihe, Satzgefüge
- die Semantik des Wortes zu erfassen: Wortzusammensetzung, -ableitung, -übertragung
- operationale Verfahren anzuwenden: Verschiebe-, Umstell-, Weglassprobe u. a.
- Stilebenen zu erfassen: Unterschiede des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs, Umgangssprache, Jugendsprache, Dialekt u. a.
- die erlernten Regeln der deutschen Orthografie anzuwenden: Dehnung, Schärfung, gleich und ähnlich klingende Laute, Groß- / Kleinschreibweise, Zusammen -/ Getrennschreibweise, Zeichensetzung
- Methoden der Eigen- und Partnerkorrektur anzuwenden.

Hinweis: In der Zeitplanung muss ein ca. ein- bis zweiwöchige Bibliotheksprojekts berücksichtigt (Fächer verbindendes Projekt, i. d. R. gemeinsam mit Biologie). (Fachkonferenzbeschluss: 19. 06. 2006)

Aufgabentypen / Klassenarbeiten

(Aufgabentypen verbindlich, Reihenfolge unverbindlich):

1. Erzählen (Typ 1)

- frei
- auf der Basis vorgelegten Materials (z. B. Erzählfortsetzung)

2. Berichten / Beschreiben (Typ 2)

- auf der Grundlage von Beobachtungen / Erfahrungen (etwa: Brief nach einer Klassenfahrt)
- auf der Grundlage von schriftlichem Material (z. B. Unfallzeugen berichten)

3. Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5): Grammatik
Rechtschreibung
Zeichensetzung

4. Text (Sachtext / literarischen Text) mit Hilfe von Leitfragen untersuchen (Typ 4)
z. B. das Kapitel eines besprochenen Jugendbuches

5. Stellung nehmen (Typ 3)

z. B. in reproduktiver Form zu vereinbarten Klassenregeln
oder zu Themen, die im Unterricht besprochen wurden (etwa: Wie / Wann / Wo erledigt man
am geschicktesten sein Hausarbeiten?)

6. Text nach einfachen Mustern produktionsorientiert überarbeiten (Typ 6)
(umschreiben, fortsetzen)

Jahrgangsstufe 6

Aufgabenbereiche - s. o. (keine Abgrenzungen im Kernlehrplan)

Ergänzungen:

III 3: Umgang mit Texten: Besprechung eines Jugendromans verbindlich (z.B. europäisches Jugendbuch wie „Schlimmes Ende“ von Philip Ardagh oder „Krabat“ von Otfried Preußler)

IV 2 Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

Verbindliche grammatikalische Grundlagen und Begriffe:

Wortarten: Adverbien, Konjunktionen

Satzglieder: Präpositionalobjekt, Attribut, adverbiale Bestimmung

Satzarten: Hauptsatz und Nebensatz, Adverbialsatz, Relativsatz, Satzreihe und -gefüge

IV 4: Richtig schreiben:

- Groß- / Kleinschreibung
- Zusammen- / Getrennschreibung
- Kommasetzung in ihrer grammatischen Funktion
- Fremdwörter

Aufgabentypen / Klassenarbeiten

(Aufgabentypen verbindlich, Reihenfolge unverbindlich)

1. **Erzählen (Typ 1)** - z.B.
vorgegebene Stichwörter erzählend ausgestalten;
Anfang-Ende-Geschichte; Gestaltung eines Binnencorpus in dialogischer Form
2. **Sachtext mit Hilfe von Fragen untersuchen oder aus diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln (Typ 4a oder 4b)**
3. **Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten (Typ 5):**
Grammatik
Rechtschreibung
Zeichensetzung
4. **Sachlich berichten / beschreiben (Typ 2)** - z. B.
Vorgangsbeschreibung;
Anleitung (Sportspiel)
5. **Stellung nehmen (Typ 3)** - z. B. zu einer aktuellen oder schulspezifischen Thematik die Meinung begründet äußern – z.B. Einführung von Schuluniformen, wie sie in anderen europäischen Ländern üblich sind.
6. **Text nach einfachen Mustern produktionsorientiert überarbeiten (Typ 6)** - z.B.
Ballade als Erzählgeschichte gestalten (Schiller, Der Handschuh)

Aufgabenbereiche

I Sprechen und Zuhören

I 1 Sprechen

Beispiele:

- Informationen sammeln, funktionale Zusammenhänge herstellen, adressatengerechte Weitergabe und adäquater Medieneinsatz
- Kurzreferate
- Standpunkte argumentativ vertreten
- Forderungen situations- und adressatengerecht stellen.

I 2 Gespräche führen

Beispiele:

- Diskussionen in verschiedenen Formen (geleitetes Gespräch, Kreisgespräch, freie Diskussion)
- Diskussionsregeln
- Diskussionsleitung.

I 3 Zuhören

Beispiel:

- Auf der Grundlage von Mitschriften Inhalte sichern / Fragen klären / Gegenargumente themengerecht vorbringen.

I 4 Gestaltend sprechen / szenisch spielen

Beispiele:

- Balladen auswendig vortragen, dramatisch gestalten
- Inszenierung dramatischer Szenen, Standbilder, Improvisationen, Pantomimen, Medieneinsatz.

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- adressatengerecht, intentional, situationsangemessen und unter bewusstem Gebrauch erzählerischer Darstellungsformen zu sprechen
- Informationen sachbezogen auszuwählen, zu ordnen und angemessen vorzutragen
- sich an Diskussionsregeln zu halten und eigene Standpunkte sachlich, strukturiert und argumentativ zu vertreten
- Gesprächsformen zu unterscheiden und konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert Gespräche zu führen
- konzentriert zusammenhängenden mündlichen Darstellungen zu folgen, verständnisklärende Fragen zu stellen und sich kritisch mit ihnen auseinander zu setzen
- sprechgestaltende Mittel gezielt einzusetzen
- literarische Texte gestaltend und unter Verwendung szenischer Ausdrucksweisen text- und adressatengerecht darzustellen

II Schreiben

II 1 Schreiben als Prozess

Formen der Ideenentwicklung kennen lernen (Mindmap u. a.)
Formen der Textüberarbeitung (auch im Hinblick auf Sprachrichtigkeit, Stil, Rechtschreibung und Zeichensetzung)

II 2 Texte schreiben

Beispiele:

- Literarische Texte ausgestalten, umwandeln, erweitern
- informieren, erklären, beschreiben, berichten
- argumentieren (Pro- / Contra-Argumentation)

- appellative Texte und Formen der medialen (werbenden) Präsentation (Text-Bild-Collage, Powerpoint)
- zu lit. Texten / Sach-, Medientexten: Fragen entwickeln und beantworten, korrekt zitieren, Personen charakterisieren, Fachbegriffe sachgerecht anwenden
- diskontinuierliche / standardisierte Texte besprechen, funktionale Zusammenhänge herstellen, auswerten.

II 3 Produktionsorientiertes Schreiben - mit Texten experimentieren - Beispiele:

- mediale Transformationen
- Fotostory

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- Verfahren wie Mindmap und Cluster zur Ideenfindung zu nutzen
- in Schreibkonferenzen Texte nach Normen der Sprachrichtigkeit zu überarbeiten, Formulierungsentscheidungen zu begründen und die Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen zu nutzen
- Argumente zu sammeln, zu strukturieren, durch Beispiele zu stützen, appellativ zu formulieren und unter Verwendung verschiedener Präsentationstechniken vorzustellen
- unterschiedliche Textformen sach- und adressatenbezogen (auch in standardisierten Formaten) zu verfassen
- literarische Analysetechniken zur Entwicklung eines eigenen Textverständnisses unter Verwendung von Fachbegriffen zu gebrauchen
- Aussagen zu diskontinuierlichen Texten zu formulieren und diese an Fragen orientiert auszuwerten

III Lesen - Umgang mit Texten und Medien

III 1 Lesetechniken

Beispiele:

- Methoden der Textpräparierung
- Verfahren des Exzerpierens (Lexikontexte, Zeitungsartikel, Nachrichten in anderen Medien)

III 2 Umgang mit Sachtexten / Medien

Beispiele:

- Sachtexte, Bilder / Fotos, diskont. Texte untersuchen und bewerten
- diverse Zeitungen / Zeitschriften untersuchen; Fachbegriffe des Pressewesens kennen lernen
- internationale Medien vergleichen, Internetauftritt europäischer Medien untersuchen und kritisch hinterfragen
- audiovisuelle Texte untersuchen (am Beispiel Werbung).

III 3 Umgang mit literarischen Texten

Beispiele:

- längere epische Texte / Filmerzählungen
- lyrische Formen (Balladen, motivgleiche Gedichte)
- szenische Formen / Jugendstücke
- Fachbegriffe (Formenlehre, Gattungen)
- Ansätze des Analysierens und Interpretierens

III 4 Produktionsorientierter Umgang mit Texten / Medien

Beispiel:

- Texte multimedial präsentieren

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- Strategien und Techniken des Textverstehens sicher anzuwenden und Textaussagen zu bewerten
- mediale Texte selbstständig zur Recherche auch unter fächerübergreifenden Aspekten zu nutzen
- elementare Gestaltungsmerkmale von Printmedien zu erkennen und zu untersuchen
- audiovisuelle Medien unter Berücksichtigung der Intention, Gestaltungs- und Wirkungsweisen zu analysieren
- spezifische Merkmale literarischer Gattungen zu unterscheiden und unter Verwendung von grundlegenden Fachbegriffen deren Wirkungsweisen in historische Zusammenhänge einzuordnen
- altersgemäße literarische Texte unter Verwendung der erforderlichen Fachbegriffe textimmanent zu analysieren und interpretieren
- unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte zu verändern und in medial geeigneter Form zu präsentieren

IV Reflexion über Sprache

IV 1 Sprache als Mittel der Verständigung

- Ausdrucksweisen (Jargon) und Wirkungsabsicht unterscheiden lernen (Interviews, Reden)

IV 2 Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

Verbindliche grammatikalische Grundlagen und Begriffe:

- operationale Verfahren
- alle Wortarten/Funktionen
- Konjunktiv I und II (auf 7. und 8. Klasse aufteilen)
- Aktiv - Passiv
- Nebensätze
- Futur II
- Metaphorischer, idiomatischer Sprachgebrauch, Schlüsselwörter, Synonyme, Antonyme ...

IV 3 Sprachvarianten und -wandel:

Beispiele:

- Sprachgeschichte / -entwicklung an Wortbeispielen
- Unterscheidungen: Standard- vs. Umgangssprache, Dialekte, Jugendsprache, Fachsprachen ...
- Einfluss fremder Sprachen auf die unterschiedlichen Sprachidiome

IV 4 Richtig schreiben

Beispiele:

- Lexikoneinsatz, Textverarbeitungsprogramme, Fehleranalyse
- Wortableitungen / -erweiterungen
- Substantivierungen
- Zusammen- / Getrennschreibung
- Kommaregeln
- Fach- / Fremdwörter

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochen und schriftlichen Texten zu erkennen (Gründe für Kommunikationsprobleme und Problemlösestrategien)
- Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten sprachlicher Äußerungen zu unterscheiden
- verschiedene Wortarten sicher und funktional zu gebrauchen
- Satzbauformen zu untersuchen und beschreiben
- operationale Verfahren zur Ermittlung der Satz- und Textstruktur selbstständig anzuwenden
- die Semantik des Wortes zu erfassen: Wortzusammensetzung, -ableitung, -erweiterungen
- Sprachvarianten zu unterscheiden: mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, Umgangssprache, Gruppensprachen, Jugendsprache, Dialekt u. a.
- die erlernten Regeln der deutschen Orthografie anzuwenden: Substantivierungen, Groß- / Kleinschreibweise, Zusammen- / Getrennschreibweise, Zeichensetzung

Aufgabentypen / Klassenarbeiten (Aufgabentypen verbindlich, Reihenfolge unverbindlich)

1. **Einen Sachtext / medialen Text oder lit. Text mit Hilfe von Fragen auf seine Bedeutung und Wirkung hin untersuchen (Typ 4a) - z.B.**
Fragen im Anschluss an die Besprechung eines Jugendromans.
2. **Einen vorgegebenen Text überarbeiten (Typ 5) - z.B.**
Interview in der Form der indirekten Rede wiedergeben.
3. **Aus kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen und bewerten (Typ 4b) - z.B.**
im Anschluss an Zeitungs- / Zeitschriftenanalysen
4. **Eine Argumentation zu einem bestimmten Sachverhalt verfassen (Typ 3) - z. B.**
eine Pro- / Contra-Argumentation zu einem schulaktuellen Thema (Veranstaltungen o. A.)
5. **Auf der Basis von Materialien sachlich berichten / beschreiben (Typ 2) - z. B.**
Bildbeschreibung;
Anleitung
6. **Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) - z.B.**
Dialog gestalten;
Perspektiv- und Tempuswechsel.

Aufgabenbereiche - s. Klasse 7 (keine Abgrenzungen im Kernlehrplan)

Ergänzungen:

III 3: Umgang mit Texten: Unterrichtsreihen

- zur Lyrik (motivgleiche Gedichte)
- zum altersadäquaten Jugendroman oder einer Novelle / Erzählung des 19. / 20 Jahrhunderts
- zum Drama oder einem Hörspiel sind verbindlich.

IV 2: Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

Verbindliche grammatikalische Grundlagen und Begriffe:

- Nebensätze: Relativsätze, Gliedsätze (Adverbialsätze), Temporalsätze, Partizipgruppen, Inhaltsätze, Infinitivsätze
- Konjunktiv I und II
- Modalverben

Aufgabentypen / Klassenarbeiten (Aufgabentypen verbindlich, Reihenfolge unverbindlich)

Da in dieser Jahrgangsstufe die Lernstandserhebung geschrieben wird, entfällt im 2. Halbjahr eine Klassenarbeit. Der Aufgabentyp, der nicht in einer Klassenarbeit thematisiert wird, ist vom Fachlehrer festzulegen.

- 1. Einen vorgegebenen Text überarbeiten (Typ 5) - z.B.**
Vorgangsbeschreibung mit Passiv-Umschreibungen oder Funktionen des Konjunktivs I und II in div. Textsorten
- 2. Einen Sachtext / medialen Text oder literarischen Text mit Hilfe von Fragen auf seine Bedeutung und Wirkung hin untersuchen (Typ 4a) - z.B.**
Untersuchung eines Gedichtes mit Hilfe von Leitfragen
- 3. Auf der Basis von Materialien sachlich berichten (Typ 2) - z.B.**
Abfassung eines Berichts oder einer Reportage auf der Grundlage literarischer Texte (etwa einer Ballade)
- 4. Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (Typ 6) - z. B.** Umwandlung einer Romanpassage oder einer Dramenszene
- 5. Eine Argumentation zu einem bestimmten Sachverhalt verfassen (Typ 3) - z. B.**
Meinungen und Begründungen zu aktuellen politischen Themen (etwa Israel, Naher Osten)
- 6. Text Aus kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, diese vergleichen und bewerten (Typ 4b) - z.B.**
im Anschluss an Internet-Recherchen zu ausgewählten Themen.

Aufgabenbereiche

I Sprechen und Zuhören

I 1 Sprechen

Beispiele:

- anschaulich - d.h. mit Hilfe des bewussten Einsatzes von Metaphern, Vergleichen, Schilderungen - argumentieren und kommunizieren
- Komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben, über Ereignisse unter Einbezug eigener Bewertungen berichten
- Referate erarbeiten und unter Verwendung von Medien frei vortragen (Schwerpunkt!)
- In strittigen Diskussionen die eigenen Argumente sachlich / differenziert entwickeln; Kenntnis von Argumentationsregeln und -strategien.

I 2 Gespräche führen

Beispiele:

- Gespräche (Dialog, Debatte, Pro- / Contra-Diskussion, Plenum-gespräch) moderieren
- Gesprächs- und Argumentationsprozesse, Formen und Funktionen der Beiträge analysieren, reflektieren, bewerten (Schwerpunkt!)

I 3 Zuhören

Beispiel:

- Inhalte von längeren mündlichen Beiträgen sichern: Mitschrift, Protokoll, Mindmap u. a.
- Umfangreiche gesprochene Texte auf der Grundlage der eigenen Textsicherung beurteilen
- Nonverbale Formen von Vorträgen beachten (Stimmführung, Gestik, Mimik, Körpersprache).

I 4 Gestaltend sprechen / szenisch spielen

Beispiele:

- Vorstellungsgespräche und Bewerbungen imitieren (evtl. Projekt; Fachleute aus der freien Wirtschaft einladen; Anbindung an Initiativen zur Berufsvorbereitung)
- Literarische Texte gestaltend sprechen / szenisch deuten.

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- eine Diskussion, strukturiert zu führen, dabei nachzufragen, Denkanstöße zu geben und zielorientiert zusammenzufassen
- eigene und fremde Gespräche strukturell zu untersuchen und dabei das Verhältnis von Information, Argumentation und Appell zu kennzeichnen und Ergebnisse von Gesprächen darzulegen
- Gespräche zusammenzufassen und wiederzugeben
- verbale und nonverbale Äußerungen wahrzunehmen, zu analysieren und sich kritisch mit ihnen auseinander zu setzen
- durch unterschiedliche sprecherische Gestaltung von Textstellen kontroverse Deutungen zu realisieren

II Schreiben

II 1 Schreiben als Prozess

Beispiele:

- Textverarbeitungsprogramme einsetzen
- Prozesse von Schreibkonferenzen entwickeln (inkl. Adäquatem Zitieren, Exzerpieren, Quellenangaben)

II 2 Texte schreiben

Beispiele:

- Gestalterisch erzählen (z.B. Fallbeispiel in den Kontext einer Rede oder Kurzgeschichte)
- Informieren (z.B. über abstrakte Begriffe; historische Hintergründe; Entstehung und Entwicklung von nationalen und europäischen Konflikten)
- Erörterungen verfassen (in Form von Leserbriefen, Reden, Resolutionen)
- Appellieren (z.B. für eine Theaterveranstaltung nach einem Theaterbesuch)
- Analysieren von literarischen, medialen, Sachtexten inkl. Interpretationsansätzen (Verfahren in Abstufungen von Inhaltzusammenfassungen über Explikationen sprachlicher und formaler Textmerkmale bis hin zu begründeten Stellungnahmen)
- Formalisierte kontinuierliche oder diskontinuierliche Texte verfassen (Protokolle, Schaubilder, Grafiken, Statistiken ...)
- Standardisierte Textformate verfassen (z.B. Praktikumsbericht, Lebenslauf).

II 3 Produktionsorientiertes Schreiben - mit Texten experimentieren - Beispiele:

- In Anlehnung an literarische Vorlagen Umgestaltungen als Mittel des vertieften Textverständnisses verfassen (z.B. Parodien, Satiren).

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- einen Schreibprozess unter Berücksichtigung von Zielsetzung, Arbeitshypothesen, Gliederung und Stoffsammlung zu planen
- Aussagen aus diskontinuierlichen Texten zusammenzufassen, indem sie sie kohärent darstellen
- Inhalte komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiederzugeben
- notwendige fachspezifische Begrifflichkeiten angemessen einzusetzen
- argumentative Texte unter Beachtung unterschiedlicher Formen der schriftlichen Erörterung zu verfassen
- formalisierte Texte funktionsangemessen zu verfassen und einzusetzen (Bewerbungen, Praktikumsbericht)
- ein eigenes Textverständnis von literarischen Texten unter Verwendung von Fachbegriffen darzustellen
- sprachliche Mittel einzusetzen und Zitate regelentsprechend in Texte zu integrieren
- Texte unter Verwendung der Möglichkeiten von Textverarbeitungsprogrammen sprachlich und inhaltlich zu überarbeiten, Formulierungsentscheidungen zu überprüfen

III Lesen - Umgang mit Texten und Medien

III 1 Lesetechniken

Beispiele:

- Techniken des Textverstehens anwenden (z.B. kursorisches Lesen, Erschließen von Fach- / Fremdbegriffen, Exzerpte anlegen)
- Bücher, Medien für die Recherche nutzen.

III 2 Umgang mit Sachtexten / Medien

Beispiele:

- Längere komplexe Sachtexte verstehen (z.B. argumentative politische Reden unter Berücksichtigung rhetorischer Mittel)
- Informationsvermittlung und Meinungsbildung der Massenmedien untersuchen (jugendspezifische Themen, Print-, Online-Zeitungen, Fernsehen, Film) Schwerpunkt!)
- z.B. Zeitungsberichte zur unterschiedlichen Handhabung ethischer Normen im europäischen Vergleich untersuchen wie Ehrenkodex, sog. Ehrenmorde, künstliche Befruchtung bei Seniorinnen.

III 3 Umgang mit literarischen Texten

Literarische Texte analytisch / produktiv erschließen:

- längere epische Texte / Filmerzählungen z.B. Vergleich eines Romans mit dessen unterschiedlichen internationalen Verfilmungen wie „Das Versprechen“ von F. Dürrenmatt
- lyrische Formen (Auswahl aus dem Oeuvre eines Autors; Anthologie)
- dramatische Werke (Theaterbesuch / -rezensionen)
- Fachbegriffe (Formenlehre, Gattungen).

III 4 Produktionsorientierter Umgang mit Texten / Medien

Beispiel:

- Multimediale Kompilationen entwickeln.

Kompetenzen: Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein

- komplexe Sachtexte unter Berücksichtigung der textspezifischen sprachlichen Gestaltungsmerkmale zu verstehen
- Thema, Argumentationsgang, Stilmittel und Aussageabsicht eines Textes zu erkennen und den Zusammenhang zwischen Autorenintention, Textmerkmalen, Lesererwartungen und Wirkungen zu erfassen
- Texte auf Realitätsgehalt zu prüfen und zwischen Information und Wertung zu unterscheiden, Schlussfolgerungen zu ziehen und Stellung zu Aussagen zu beziehen
- unterschiedliche mediale Texte selbstständig zur Recherche auch unter fächerübergreifenden Aspekten zu nutzen
- Interviews auf Fragetechnik und Antwortstrategien zu untersuchen
- Steuerungsmöglichkeiten in medialen Gesprächen (Interviews, Talkshows) darzulegen
- literarische Gattungen zu unterscheiden und unter Verwendung von grundlegenden Fachbegriffen deren Wirkungsweisen in historische Zusammenhänge einzuordnen
- altersstufengemäße literarische Texte unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen zu analysieren
- längere Erzähltext zu erfassen und die Besonderheiten der Textsorte zu erkennen, die handelnden Personen zu charakterisieren und Gestaltungsmittel in ihrer Funktion zu beschreiben

- *medial vermittelte Erzähltexte (Literaturverfilmungen) zu untersuchen*
- *Texte gestaltend zu verändern und in medial geeigneter Form zu präsentieren*

IV Reflexion über Sprache

IV 1 Sprache als Mittel der Verständigung

- Verbale / nonverbale Strategien der Kommunikation einsetzen (z.B. in Bewerbungsgesprächen)
- Korrekturmöglichkeiten, Problemlösungstechniken bei Verständigungsproblemen kennen
- Unterscheidung zwischen Inhaltsebene und Beziehungsebene bei Sprach- / Sprechhandlungen thematisieren.

IV 2 Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

Beispiele:

- Funktionswandel von Wörtern; fremdsprachliche Einflüsse
- Kenntnisse in den Bereichen Verbflexion sowie Syntax als Grundlage der Analyse von Sprache in Funktion
- Rhetorische Formen in ihrer Funktion

IV 3 Sprachvarianten und –wandel:

Beispiel:

- Sprachvarianten (gesprochenes / geschriebenes Deutsch, Männersprache – Frauensprache usw.) und Sprachentwicklungen (so genannte sprachliche Trends, z.B. „Denglisch“) reflektieren.

IV 4 Richtig schreiben

Beispiele:

- Verfahren der Selbstkorrektur und des Vermeidens von Fehlern anwenden
- Die wesentlichen Regeln der reformierten Rechtschreibung (Stand: 01. 08. 2006; inkl. Fach- / Fremdwörter), der Zeichensetzung sowie des Zitierens kennen.

Kompetenzen: *Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein*

- *Verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation zu erkennen und einzusetzen*
- *Formen poetischen und öffentlichen Sprachgebrauchs zu unterscheiden und zu nutzen*
- *Erscheinungen des Sprachwandels zu kennen und zu bewerten*
- *grammatische Kategorien und deren Leistungen situativ und funktional zu bewerten und einzusetzen*
- *sprachliche Verfahren zu beschreiben und anzuwenden (Textwiedergabe, Paraphrase, Perspektivwechsel, Sondersprachen)*
- *Sprachvarianten zu reflektieren*
- *Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich zu nutzen*
- *die erlernten Regeln der deutschen Orthografie anzuwenden: Fach- und Fremdwörter, Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung, Zusammen – und Getrenntschreibung, Zeichensetzung bei Zitaten, Zeichensetzung im Satzgefüge*

Aufgabentypen / Klassenarbeiten

Aus diesen Aufgabentypen sind vom Fachlehrer vier Klassenarbeiten durchzuführen, die anderen Aufgabentypen müssen den Schülern vertraut sein

1. **Verfassen eines informativen Textes (Typ 2)** - z.B.
Materialauswertung zu einem Arbeitsprozess (z.B. Papierherstellung), Bericht unter Nutzung passivischer Darstellungsformen, Auswertung der eigenen Sprachmittel
2. **Einen Sachtext / medialen Text analysieren oder einen literarischen Text (z.B. Ausschnitt aus einem Roman) analysieren sowie interpretieren (Typ 4a)**
3. **Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren, überarbeiten und die Textvariationen erklären / begründen (Typ 5)** - z.B.
eine - funktional eindeutig ausgerichtete - Rede verfassen (Einsatz rhetorischer Mittel und grammatischer Strukturen)
4. **Eine Argumentation zu einem bestimmten Sachverhalt erstellen (Typ 3)** - z. B.
zu einen aktuellen politischen Ereignis
5. **Aus kontinuierlichen / diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, vergleichen, deuten und bewerten (Typ 4b)** - z. B.
Auswertung von Grafiken
Kurz- / Stichworttexte zu einem Thema.
6. **Produktionsorientiert zu Texten schreiben (inkl. Reflexionsaufgabe) (Typ 6)** - z.B.
Figurenrede (Selbstporträt) einer dramatischen Person

HINWEISE verbindlich)

- Im Kernlehrplan (S. 52) steht, „zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.“ Das heißt, die oben genannten Aufgabentypen können aufgesplittet gestellt werden und sowohl Rechtschreib- als auch Grammatikübungen enthalten.
- Im Kernlehrplan steht außerdem (S. 52), dass sich „nur in begründeten Ausnahmefällen“ mehr als eine Arbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen soll. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Aufgabentypen den Schülern vertraut sein müssen und dass ihnen hinreichende Gelegenheit zur Übung gegeben werden muss.
- Zum Zwecke der Förderung des prozesshaften Schreibens soll den Schülern bei Klassenarbeiten genügend Zeit für Vorarbeiten (gründliches Lesen, Textpräparierung) geboten werden. Das verlangt entsprechende Zeitvorgaben (je nach Aufgabentyp mehr als eine Unterrichtsstunde auch in den Klassenstufen 5 und 6).
- „Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit ... führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe“ (S. 53): in den Klassen 5 und 6 nur bzgl. thematisierter Sprachphänomene anwendbar.
- Bei der Leistungsbewertung müssen **alle** Aufgabenbereiche Berücksichtigung finden - ausdrücklich wird im Kernlehrplan auch auf den Bereich „Sprechen und Zuhören“ hingewiesen. Eine Notenvergabe nur auf der Basis der schriftlichen Arbeiten ist **nicht** zulässig.